



Innsbruck, im September 2020

Sehr geehrtes ÖGES-Mitglied,

wir hoffen, Sie hatten einen schönen Sommer und sind gesund geblieben!

VERANSTALTUNGEN

Kongress Essstörungen 2020 (Alpbach) auf 2021 verschoben

Die Ausbreitung von Covid-19 hat negative Auswirkungen auf die gesamte Veranstaltungsbranche. Aufgrund der unsicheren Entwicklung des Coronavirus und somit fehlender Planungssicherheit, hat sich die Kongressorganisation schweren Herzens dazu entschieden, den diesjährigen Kongress in Alpbach von 15.-17.10.2020, auf den 21.-23. Oktober 2021 zu verschieben.

Als Ersatz für den diesjährigen Kongress wird am

02.12.20 um 15 Uhr (mitteleurop.Zeit)

ein Webinar stattfinden.

Weitere Informationen dazu werden auf der Homepage des Netzwerk Essstörungen bekannt gegeben: <http://www.netzwerk-essstoerungen.at/kongress20/>

Vortragende sind:

Yael Latzer, Israel (Night eating syndrome)

Cristina Segura, Italy (BED Binge eating disorder: a different phenotype of obesity?)

Eva Trujillo, Mexico (voraussichtlich ARFID)

Gerard Butcher, Ireland

Fachtagung intakt- Therapiezentrum für Menschen mit Essstörungen zu Thema „Sexualität“

auch die Veranstaltung am 19.11.20 wird aufgrund der aktuellen Situation auf 2021 verschoben!

Einladung zur Generalversammlung der ÖGES 2020

Datum: Donnerstag, 5. November 2020

Uhrzeit: 17:00 Uhr

Ort: „WebEx“ Videokonferenz

Details dazu haben Sie mit einer gesonderten Mail erhalten.



NEWS

Eröffnung der neuen Kinder- und Jugendpsychiatrie im AKH Wien

Im Oktober eröffnet der Neubau der Kinder- und Jugendpsychiatrie im AKH Wien. Im Neubau stehen größere und modernere Zimmer für PatientInnen und MitarbeiterInnen zur Verfügung. Der Schwerpunkt einer Station wird auch dezidiert der Behandlung von Essstörungen gewidmet sein. Das Klinik-Team freut sich Sie demnächst in den neuen Räumlichkeiten begrüßen zu dürfen.

BEKANNTGABE EINER ADRESSÄNDERUNG ab 01.10.2020

Das intakt- Therapiezentrum für Menschen mit Essstörungen www.intakt.at zieht um:

Die neue Adresse lautet:

Gussenbauergasse 1/21
1090 Wien

ANAD Conference 2020 is now a virtual webinar series in October.

This year's ANAD conference has been re-packaged as a Free webinar series with important topics related to inclusion. Join us Wednesdays in October at 1 PM CT. The webinars are designed for healthcare professionals, those in recovery, their loved ones, and anyone else interested in expanding their knowledge and treatment options. Topics will include Weight Stigma, Men with Eating Disorders, Gender-Inclusive Residential Treatment, and The Role of Discrimination and Shame for People of Color and LGBTQ+ with Eating Disorders. Earn up to 6 CE credits by attending all of the webinars. Each webinar will provide 1.5 CE credits. Each webinar will allow the opportunity for networking, question and answer sessions with eating disorder experts, and the chance to win a gift card! Check out speakers, schedule, and register here.

Bericht über die virtuelle “International Conference on Eating Disorders (ICED) 2020” der Academy for Eating Disorders (AED) von Ursula Bailer

Die International Conference on Eating Disorders (ICED) 2020 wurde gemeinsam von der Academy for Eating Disorders (AED) und der Australia & New Zealand Academy for Eating Disorders (ANZAED) im Juni 2020 aufgrund der Covid19-Pandemie erstmalig in einem virtuellen Format ausgetragen. Durch das virtuelle Format brachte sie ForscherInnen, klinisch Tätige, Studierende und Betroffene aus der ganzen Welt zusammen. Kosten für lange Anreisen und Übernachtungen fielen weg, und ermöglichte es damit KollegInnen aus aller Welt teilzunehmen, denen es bisher nicht möglich war an den Konferenzen teilzunehmen. Es war die bisher größte ICED mit insgesamt mehr als 1600 TeilnehmerInnen aus 61 Ländern! Das Programm erstreckte sich über fast 3 Wochen, bestehend aus live ausgetragenen Plenarvorträgen mit Möglichkeit der anschließenden Diskussion, Workshops, Treffen der Special Interest Groups (SIGs), Posterpräsentationen und Kurzvorträgen.

Es besteht auch weiterhin die Möglichkeit, sich für die Konferenz zu registrieren und die Beiträge unter <https://www.aedweb.org/aed-events/iced-2020> unbegrenzt zu verfolgen.

Bei der Generalversammlung der AED übernahm Univ. Prof. Dr. Ursula Bailer ihre neue Funktion als Präsidentin der AED (Funktionsperiode 2020-2021).



Die ÖGES, eine Partner Organisation der AED (<https://www.aedweb.org/about-aed/partners>), wurde durch Frau Prof. (FH) Mag. Dr. Karin Waldherr bei einer Veranstaltung des Partner Chapter and Affiliate Committees (PCAC) vertreten, bei der die Minimum Standards of Care - Cross-Cultural Action Guidelines for Eating Disorders (<https://www.aedweb.org/resources/online-library/publications/minimum-standards-of-care>) vorgestellt wurden, einer vom PCAC entwickelten Richtlinie.

BUCHBESPRECHUNG

Neue Publikationen aus dem SUCCEAT-Projekt (Supporting Carer of Children and Adolescents with Eating Disorders)

Im vergangenen Jahr konnte an der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie der Medizinischen Universität Wien das SUCCEAT-Projekt erfolgreich abgeschlossen werden. Im Rahmen dieses Projektes wurde eine Workshop- und Online-basierte Intervention für Angehörige von Jugendlichen mit Essstörungen angeboten und hinsichtlich der Wirksamkeit evaluiert. Die Hauptergebnisse dieser Studie wurden nun vor kurzem im Journal of Clinical Medicine (IF 3.30) veröffentlicht. Truttmann, Philipp et al. (2020) konnten zeigen, dass die elterliche Belastung nach der Intervention signifikant geringer und die Skills zur Betreuung einer Person mit einer Essstörung signifikant verbessert werden konnten. Die Effekte zeigten sich gleichermaßen in der Workshop- und Online-basierten Version des Angehörigenprogramms und waren auch zum 1-Jahres Follow-up nachhaltig. Philipp et al. (2020) fokussieren in ihrer Publikation auf die Veränderung in den „High-expressed emotions“ aus Sicht der Eltern und PatientInnen und konnten zudem aufzeigen, dass eine durch das SUCCEAT-Programm erfolgte Reduzierung der high-expressed emotions auch positive Auswirkungen auf die Essstörungssymptomatik der PatientInnen hatte.

Beide Publikationen sind Open-Access über folgende Links abrufbar:

Truttmann, Philipp et al. (2020) Long-Term Efficacy of the Workshop Vs. Online SUCCEAT (Supporting Carers of Children and Adolescents with Eating Disorders) Intervention for Parents: A Quasi-Randomised Feasibility Trial: <https://www.mdpi.com/2077-0383/9/6/1912>

Philipp et al. (2020) Reduction of High Expressed Emotion and Treatment Outcomes in Anorexia Nervosa—Caregivers’ and Adolescents’ Perspective: <https://www.mdpi.com/2077-0383/9/7/2021>

Neuerscheinung: „Unterstützung für Angehörige von Menschen mit Essstörungen: Ein Leitfaden für Eltern, Geschwister, Partner und Fachpersonal“

Im Facultas Verlag ist im Juni 2020 die deutschsprachige Übersetzung des Buches von Janet Treasure, Gráinne Smith und Anna Crane erschienen. Dieses Buch bietet eine wertvolle Grundlage für die Unterstützung von Angehörigen von Menschen mit Essstörungen.

Sich um Menschen zu kümmern, die an einer Essstörung leiden, kann sowohl für Angehörige als auch für Fachpersonal eine große Herausforderung sein und mit Belastungen und zwischenmenschlichen Schwierigkeiten einhergehen. Dieses Buch stattet Angehörige und Fachpersonal mit umfangreichen



Kenntnissen sowie speziellen Fertigkeiten aus, um Menschen mit einer Essstörung gemeinsam bestmöglich im Heilungsprozess zu unterstützen. Die Inhalte helfen dabei, unbewusste Reaktionen zu vermeiden, die die Krankheit aufrechterhalten. Es werden hilfreiche Strategien vermittelt, wie die Betroffenen auf ihrem Weg zur Genesung begleitet werden können. Diese neue und aktualisierte Ausgabe basiert auf aktuellen Forschungsergebnissen und langjährigen Erfahrungen. Das Buch ist eine unverzichtbare Lektüre für Fachkräfte und für betroffene Familien, um Menschen mit Essstörungen zu unterstützen.

Erhältlich ist das Buch über den Facultas-Verlag:

<https://www.facultas.at/list?back=0ed788055905e4c4a76c9fa224455326&xid=42402549>

Herausgeber*innen Robert Bering und Christiane Eichenberg: „Die Psyche in Zeiten der Corona-Krise“, Fachbuch Klett-Cotta, 2020

Rezension Margarethe Herbert MA (Praktikantin von intakt – Therapiezentrum für Menschen mit Essstörungen)

Dieses am Brennpunkt der Zeit erschienene Buch ist ein Handbuch relevanter Fakten und Fragen für Psychotherapeut*innen und soziale Helfer*innen in der Corona-Zeit.

Die Herausgeber*innen Robert Bering und Christiane Eichenberg versammeln dabei ebenso informative wie übersichtliche Beiträge zu Themen und Fragestellungen der aktuellen Pandemie, thematisch in drei Hauptgebiete gegliedert.

Der erste Teil beschäftigt sich mit einer allgemeinen Beschreibung der Lage, wobei zunächst die zwingende Notwendigkeit der Integration psychologischer und sozialwissenschaftlicher Erkenntnisse dieser Pandemie in das Krisenmanagement auf Bundesebene, in den Ländern und Kommunen betont wird bzw. die Notwendigkeit behandelt wird, bisherige Konzepte des Psychosozialen Krisenmanagements einer Adaption an eine Krise dieses Ausmaßes zu unterziehen.

Das betrifft insbesondere die Integration des speziellen Charakters dieser Pandemie, der sich im Wesentlichen durch die Unsichtbarkeit und somit Allgegenwärtigkeit der Bedrohung definiert, wie auch durch die Unmöglichkeit, die zeitliche Begrenzung der Bedrohung festzulegen. Eine hohe psychische Belastung breiter Bevölkerungsgruppen ist somit anzunehmen.

Um die speziellen Merkmale dieser Krise in ihren Auswirkungen zu erfassen, stellen die Autoren den erweiterten Fragebogen FACT-19 vor. Dieser berücksichtigt sowohl Kontextfaktoren als auch individuelle Vorbelastungen und Ressourcen unter Miteinbeziehung der Quellen der pandemischen Stressbelastung. Der Fragebogen will die genaue Ermittlung notwendiger therapeutischer Interventionen und Leistungen zur Wiederherstellung der Teilhabe unter den speziellen Bedingungen dieser Pandemie ermöglichen.

Der zweite Teil ist eher praktischer Natur und behandelt die durch „social distancing“ mehr oder weniger erzwungene Umstellung therapeutischer Sitzungen auf Video - Telephonie.

Er gibt einen Überblick über verschiedene Szenarien des E-mental-health, in denen digitale Medien psychotherapeutische Prozesse unterstützen können.

Hierbei geht es sowohl um die Art der zu behandelnden Probleme oder Störungen, um Besonderheiten bei den verschiedenen Altersgruppen (Kinder/Jugendliche oder ältere Menschen) als auch um den formalen Aufbau eines solchen settings. Auch auf Vorteile des weitaus niederschwelligeren



Österreichische Gesellschaft für Essstörungen (ÖGES)
Austrian Society on Eating Disorders (ASED)

Newsletter

Angebotes des telefonischen Kontakts, besonders für Menschen ohne technisches Know-how oder die entsprechende Ausrüstung, wird hingewiesen.

Weitere Beiträge gehen der Frage nach, wie ein kreativer Umgang mit der Krise erreicht bzw. Resilienz gestärkt werden kann. Hierbei werden die notwendigen Maßnahmen diskutiert, die Wachstum beim Individuum sowie ein gestärktes Gemeinschaftsgefühl und Solidarität in Bezug auf die Allgemeinheit ermöglichen. Dies inkludiert auch die Notwendigkeit von umfassender, sachlicher Information und Wissen, wobei in diesem Zusammenhang der Begriff Psychoedukation in Psychoinformation umgewandelt und als wirksame sekundärpräventive Maßnahme für die Bevölkerung hervorgehoben wird.

Detaillierter befassen sich die Autoren mit der Bewältigung von Albträumen, körperlicher Entstressung und unterstützenden Maßnahmen der Komplementärmedizin wie z.B. den Einsatz von Licht bei Depressionen, zum Teil sind die Beiträge mit Selbsthilfeanleitungen ergänzt.

Der dritte Abschnitt des Buches beleuchtet die hohe zusätzlich Belastung der besonders vulnerablen Gruppen der Gesellschaft. Dies betrifft Menschen, die häuslicher Gewalt ausgesetzt sind, Alleinerzieherinnen, Einsatzkräfte und medizinisches Personal, ältere Menschen und nicht zuletzt Journalist*innen, die mit ihrer Berichterstattung wesentlich zur Stimmung in der Gesellschaft beitragen. Für sie alle werden geeignete Maßnahmen überlegt, um Traumatisierungen abzufangen bzw. zu verhindern.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass das Buch einen hochaktuellen, kompakten theoretischen wie praktischen Überblick an Informationen für Psychotherapeut*innen und soziale Helfer*innen im Umgang mit dieser so noch nicht da gewesenen Krise bietet. Jeder Artikel ist mit einer umfassenden Literaturliste versehen bzw. findet man eine Vielzahl von weiterführenden Links die jeweilige Thematik betreffend. Psychotherapeut*innen und sozialen Helfer*innen wird somit eine hilfreiche Orientierung in Bezug auf die sich neu stellenden Fragen angeboten.

Kullman, Alitta: Hunger for Connection: Finding Meaning in Eating Disorders, London: Routledge, 2018,

Rezension von Natalie Eder, BA MA- (Praktikantin von intakt- Therapiezentrum für Menschen mit Essstörungen)

In *Hunger for Connection: Finding Meaning in Eating Disorders* behandelt die US-amerikanische Psychotherapeutin und Psychoanalytikerin Alitta Kullman den Zusammenhang zwischen zyklischen Essstörungen und frühkindlichen Erfahrungen. Ihr Ansatz stellt eine Weiterentwicklung der sogenannten relationalen Psychoanalyse dar und ist insbesondere von W. R. Bions Theorie des Containers beeinflusst. Zugleich führt sie eigene Begrifflichkeiten ein, allen voran jene der „perseverant personality“. Diese definiert sie als eine Art zu sein und zu denken, die zyklisch strukturiert ist und dabei wesentlich auf der Abhängigkeit von Essen als Mittel der gedanklichen und emotionalen Regulation beruht. Spezifisch ist, dass Körper und Geist nicht miteinander arbeiten, sondern sich abwechseln, also phasenweise – zyklisch – der Körper die Last des Geistigen auf sich nimmt, was sich in von Erbrechen gefolgt Fressattacken äußert. Nahrung wird zum bzw. statt Denken gebraucht.

Das Buch selbst ist in drei Abschnitte geteilt, die jeweils 1) den Auslöser für die Entwicklung des Konzeptes der „perseverant personality“, 2) deren unterschiedliche Ausprägungen und 3) den therapeutischen Ansatz zur Zusammenführung von Körper und Geist behandeln. Die einzelnen



Abschnitte sind an und für sich didaktisch interessant strukturiert: Szenische Darstellungen von Interaktionen mit Patientinnen und imaginierten Nacherzählungen von entscheidenden Episoden der Leidensgeschichte einer bestimmten Patientin wechseln sich in den Unterkapiteln mit theoretischen Erklärungen ab, wodurch Stück für Stück ein Überblick über die Dynamik und die möglichen leidensgeschichtlichen Ursachen von zyklischen Essstörungen gegeben wird. Zugleich zeichnet sich darin der gedankliche und therapeutische Werdegang der Autorin ab. Diese Struktur führt jedoch ab dem zweiten und dritten Abschnitt zu einer gewissen Unübersichtlichkeit: Das Übermaß an Fallbeispielen und die etwas langatmige Ausführlichkeit in den Nacherzählungen der Therapiesitzungen gehen beide auf Kosten der theoretischen Prägnanz.

Abgesehen davon lässt sich dieses Buch in mehrerer Hinsicht mit Gewinn lesen: Die Autorin führt nebst der „perseverant personality“ weitere eigene Begrifflichkeiten ein wie beispielsweise „autizoid“, „dysensithymia“, „toxic container“, die im Laufe des Textes ausgehend von Fallbeispielen ein- und näher ausgeführt werden und deren jeweilige Bedeutungen am Ende des Buches in einem Glossar nachgelesen werden können. Diese von Kullman selbst entwickelten Begriffe erschließen bislang noch nicht theoretisierte Aspekte der psychischen Struktur von Personen, die an zyklischen Essstörungen erkrankt sind. So bezeichnet „autizoid“ den zentralen Zug der „perseverant personality“: Das Kleinkind, das keine für es nährnde Verbindung zu einer lebendigen Bezugsperson (Mutter) aufbauen kann, bindet sich an ein unbelebtes Objekt, insbesondere Nahrung und den Prozess der Nahrungsaufnahme. In seinem Denken ist es isoliert und für sich alleine, da es keine Erfahrung des Containertwerdens vonseiten einer Bezugsperson kennt. Dadurch verläuft die Affektregulation ausschließlich innerlich. Emotionale und körperliche Zustände sind aufgrund dieser zumeist im Kleinkindalter grundgelegten Muster ununterscheidbar („dysensithymia“), weshalb betroffene Personen versuchen ihren emotionalen Hunger durch ein Übermaß an physischer Nahrung zu stillen. Jedoch nimmt diese Nahrung, sobald sie verzehrt wurde, die Bedeutung der nicht verarbeitbaren negativen Gefühle an, wodurch der Körper sich in einen „toxic container“ verwandelt und das Gegessene erbrochen werden muss, damit sich die Betroffene von ihren negativen Gefühlen befreien kann.

Nebst dieser aufschlussreichen Analyse schildert die Autorin im dritten Abschnitt Wege der Gesundung anhand von Beispielen aus der Praxis. So hilft sie „Mia“ dabei, eine Sprache für ihre Gefühle zu finden, und „Charlotte“ dabei, Tätigkeiten zu finden, die ihren Stress reduzieren.

Die Autorin legt in ihrer therapeutischen Herangehensweise großen Wert darauf, nicht durch den Anspruch, schnellstmöglich zu gesunden („recover“), eine bloße Symptomverdeckung („cover up“) zu bewirken.

Ihr Leitbegriff ist stattdessen „un-covery“ („Ent-deckung“), also das Freilegen der Erfahrungen der Patientinnen, die den Samen für die Entwicklung einer zyklischen Essstörung bildeten.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Hunger for Connection trotz gewisser Längen einen wertvollen Beitrag zur Theoretisierung von zyklischen Essstörungen leistet und neue und hilfreiche Einblicke die Arbeit mit Betroffenen bietet, indem es einerseits aufschlussreiche Begrifflichkeiten und andererseits Ansätze für eine wirksame Behandlung entwickelt.



Österreichische Gesellschaft für Essstörungen (ÖGES)
Austrian Society on Eating Disorders (ASED)

Newsletter

Zwei Buchempfehlungen vom **Eating Disorder Journal (September 2020, Vol. 21, No.9)**
EDReferral.com

The Eating Disorder Trap:

A Guide for Clinicians and Loved Ones by Robyn Goldberg. This manual provides an easy-to-read understanding of eating disorders from the perspective of a certified eating disorders registered dietitian. Ms. Goldberg divides her book into four parts: Part one reviews the types of eating disorders and their prevalence; Part two describes how to conduct an eating disorder assessment; Part three discusses the vital role of macronutrients, fats, carbs, protein and water; Part four explores the recovery process. The author gives us a detailed and sobering picture of how malnutrition takes its toll on all organs of the body affecting the heart, bone density, kidney, muscles, gastrointestinal system, blood cells, hormones, liver and brain functioning.

Throughout the book, Ms. Goldberg also warns of the pervasive toxic messages and bias about weight and appearance in our society which can contribute to a person developing a problematic relationship with food and body image. She points out that even health care providers need to be alert to their own hidden biases and educate themselves about applying weight-neutral, weight-inclusive approaches in helping their clients. Diet culture – with its emphasis on appearance, caloric deprivation, and the number on the scale – robs people of learning to become normal eaters. Normal eaters are attuned to and honor their hunger and satiation and do not follow external rules and regulations about what they “should” eat. They learn to enjoy flexible eating without the constant harsh judgment of their internal eating disorder critic. The author demonstrates how the compassion of the treatment team helps to foster the client’s own self-compassion – a crucial ingredient in recovery. To round out a comprehensive picture of eating disorders, I would have appreciated the author adding that eating disorders are mental illnesses often co-occurring with depression, anxiety, PTSD, OCD, and abuse and to offer some case examples of recovery.

Robyn Goldberg, RDN, CEDRD-S, is a certified eating disorders registered dietitian for over twenty years. Visit her at <https://askaboutfood.com/>

Book review submitted by Mary Anne Cohen at www.EmotionalEating.Org. Mary Anne's third book, *Treating the Eating Disorder Self*, was published by The National Association of Social Work Press. To read a sample chapter: <http://www.naswpress.org/publications/profession/treating-eating-disorder-self.html>.

Have Your Book Reviewed - We are actively looking for good eating disorder books to review. Mary Anne Cohen is the EDReferral.com professional book reviewer. One book will be reviewed each month. There is a small fee and the journal insertion is included at no additional cost. If you want your eating disorder related book reviewed in this journal and for more details, contact Mary Anne Cohen at the following: macohen490@aol.com.

Find these and other eating disorder related books here: EDReferral.com Books



Österreichische Gesellschaft für Essstörungen (ÖGES)
Austrian Society on Eating Disorders (ASED)

Newsletter

Weighing In on Eating Disorder Issues:

I Thought I Was Invincible: The Often Overlooked Effects of Long-Term Anorexia By Andrea Rosenhaft, LCSW-R. When I was diagnosed with anorexia in 1986 at twenty-six years old, there were no cell phones. I have no “selfies,” no record of my once healthy body as I became near skeletal, skin taut over bone. I thought I was invincible. I kept restricting and losing weight, being hospitalized and gaining. Sometimes there were periods where my weight stabilized. Then the cycle would start over again. The last time I restricted was after gaining weight from menopause. At fifty-one. Twenty-five years. I never binged and I never purged by vomiting; I purged by abusing laxatives, diuretics and enemas. I didn't understand when my teeth started to crumble and fall out. The dentist explained teeth consist of bone which weakened when deprived of nutrients over an extended period. I started wearing a full set of dentures when I was fifty-five. I have osteoporosis. During the summer of 2019, I suffered a fracture of my left foot, a stress fracture of my left tibia and of my right ankle. I felt superior as I sat in the food court at the mall watching people stuff themselves with Big Macs and fries while I slowly consumed a quarter container of plain yogurt. When I stopped starving myself, the perfectionism fueling my anorexia transferred to my performance at work. I craved accolades which rivaled the high I got watching numbers on the scale drop. When the praise was not forthcoming, I felt angry and resentful. The emotional consequences of anorexia, the ones most often overlooked, have been the most difficult to endure. I can chew my food with dentures and immobilization can mend fractures. Healing a psyche damaged by anorexia is an arduous task. The desire to be perfect is sown early. When I realize the interminable direction in which my mind is taking me, at times I still remain powerless to stop it.

Andrea Rosenhaft, LCSW-R is a licensed clinical social worker who has recovered from anorexia, major depressive disorder and borderline personality disorder. She is the founder of BWellBStrongBPD, a mental health advocacy and awareness organization. www.bwellbstrongbpd.com



COVID19 UND ESSSTÖRUNGEN

EINE ZUSAMMENSTELLUNG DER WICHTIGSTEN PUBLIKATIONEN

Die Auswirkungen der COVID-19 Pandemie auf Essstörungen wurde in den letzten Monaten auch in wissenschaftlichen Fachzeitschriften zunehmend diskutiert. Eine Zusammenstellung der wichtigsten Publikationen aus diesem Bereich finden Sie hier:

Expertenmeinungen und Übersichtsarbeiten zu den Risiken für EssstörungspatientInnen durch die COVID-19 Pandemie und Hinweise für die Behandlung

Fernández-Aranda, F., Casas, M., Claes, L., Bryan, D. C., Favaro, A., Granero, R., ... Treasure, J. (2020). COVID-19 and implications for eating disorders. *European Eating Disorders Review*, 28(3), 239–245. <https://doi.org/10.1002/erv.2738>

Weissman, Ruth S., Bauer, S., & Thomas, J. J. (2020). Access to evidence-based care for eating disorders during the COVID-19 crisis. *The International Journal of Eating Disorders*, 53(5), 369–376. <https://doi.org/10.1002/eat.23279>

Touyz, S., Lacey, H., & Hay, P. (2020). Eating disorders in the time of COVID-19. *Journal of Eating Disorders*, 8, 19. <https://doi.org/10.1186/s40337-020-00295-3>

Rodgers, R. F., Lombardo, C., Cerolini, S., Franko, D. L., Omori, M., Fuller-Tyszkiewicz, M., ... Guillaume, S. (2020). The impact of the COVID-19 pandemic on eating disorder risk and symptoms. *The International Journal of Eating Disorders*, 53(7), 1166–1170. <https://doi.org/10.1002/eat.23318>

Cooper, M., Reilly, E. E., Siegel, J. A., Coniglio, K., Sadeh-Sharvit, S., Pisetsky, E. M., & Anderson, L. M. (2020). Eating disorders during the COVID-19 pandemic and quarantine: An overview of risks and recommendations for treatment and early intervention. *Eating Disorders*, 1–23. <https://doi.org/10.1080/10640266.2020.1790271>

Lim, M. A. (2020). Exercise addiction and COVID-19-associated restrictions. *Journal of Mental Health* (in press). <https://doi.org/10.1080/09638237.2020.1803234>

Walsh, O., & McNicholas, F. (2020). Assessment and Management of Anorexia Nervosa during COVID-19. *Irish Journal of Psychological Medicine*, 1–8. <https://doi.org/10.1017/ipm.2020.60>

Todisco, P., & Donini, L. M. (2020). Eating disorders and obesity (ED&O) in the COVID-19 storm. *Eating and Weight Disorders: EWD*. <https://doi.org/10.1007/s40519-020-00938-z>

Quantitative Querschnittsstudien zum Ausmaß / zur Veränderung der Essstörungssymptomatik bei Menschen mit Essstörungen in Zeiten von COVID 19

Termorshuizen, J. D., Watson, H. J., Thornton, L. M., Borg, S., Flatt, R. E., MacDermid, C. M., ... Bulik, C. M. (2020). Early impact of COVID-19 on individuals with self-reported eating disorders: A survey of ~1,000 individuals in the United States and the Netherlands. *The International Journal of Eating Disorders*. <https://doi.org/10.1002/eat.23353>

Phillipou, A., Meyer, D., Neill, E., Tan, E. J., Toh, W. L., Van Rheenen, T. E., & Rossell, S. L. (2020). Eating and exercise behaviors in eating disorders and the general population during the COVID-19 pandemic in Australia: Initial results from the COLLATE project. *The International Journal of Eating Disorders*, 53(7), 1158–1165. <https://doi.org/10.1002/eat.23317>



Schlegl, S., Meule, A., Favreau, M., & Voderholzer, U. (2020). Bulimia nervosa in times of the COVID-19 pandemic-Results from an online survey of former inpatients. *European Eating Disorders Review: The Journal of the Eating Disorders Association*.
<https://doi.org/10.1002/erv.2773>

Quantitative Querschnittsstudien zum Ausmaß pathologischen Essverhaltens und anderen psychischen Gesundheitsproblemen in der Allgemeinbevölkerung in Spanien, Griechenland und Italien

Papandreou, C., Arija, V., Aretouli, E., Tsilidis, K. K., & Bulló, M. (n.d.). Comparing eating behaviours, and symptoms of depression and anxiety between Spain and Greece during the COVID-19 outbreak: Cross-sectional analysis of two different confinement strategies. *European Eating Disorders Review*, n/a(n/a). <https://doi.org/10.1002/erv.2772>

Di Renzo, L., Gualtieri, P., Cinelli, G., Bigioni, G., Soldati, L., Attinà, A., ... Carrano, E. (2020). Psychological Aspects and Eating Habits during COVID-19 Home Confinement: Results of EHLC-COVID-19 Italian Online Survey. *Nutrients*, 12(7), 2152.
<https://doi.org/10.3390/nu12072152>

Eine qualitative Interviewstudie zu den Auswirkungen des Lock-Downs auf erwachsene PatientInnen mit Anorexia Nervosa und deren Angehörigen:

Clark Bryan, D., Macdonald, P., Ambwani, S., Cardi, V., Rowlands, K., Willmott, D., & Treasure, J. (2020). Exploring the ways in which COVID-19 and lockdown has affected the lives of adult patients with anorexia nervosa and their carers. *European Eating Disorders Review*
<https://doi.org/10.1002/erv.2762>

Behandlungszahlen von Essstörungen im stationären und ambulanten Setting – Veränderungen durch COVID19

Graell, M., Morón-Nozaleda, M. G., Camarneiro, R., Villaseñor, Á., Yáñez, S., Muñoz, R., ... Faya, M. (2020). Children and adolescents with eating disorders during COVID-19 confinement: Difficulties and future challenges. *European Eating Disorders Review*.
<https://doi.org/10.1002/erv.2763>

Haripersad, Y. V., Kannegiesser-Bailey, M., Morton, K., Skeldon, S., Shipton, N., Edwards, K., ... Martin, A. C. (2020). Outbreak of anorexia nervosa admissions during the COVID-19 pandemic. *Archives of Disease in Childhood*. <https://doi.org/10.1136/archdischild-2020-319868>

Telemedizin und Telebehandlung von Essstörungen in Zeiten von COVID19 – Herausforderungen & Möglichkeiten:

Waller, G., Pugh, M., Mulkens, S., Moore, E., Mountford, V. A., Carter, J., ... Smit, V. (2020). Cognitive-behavioral therapy in the time of coronavirus: Clinician tips for working with eating disorders via telehealth when face-to-face meetings are not possible. *The International Journal of Eating Disorders*, 53(7), 1132–1141. <https://doi.org/10.1002/eat.23289>

Murphy, R., Calugi, S., Cooper, Z., & Dalle Grave, R. (2020). Challenges and Opportunities for enhanced cognitive behaviour therapy (CBT-E) in light of COVID-19. *Cognitive Behaviour Therapist*. <https://doi.org/10.1017/S1754470X20000161>



Taylor, C. B., Fitzsimmons-Craft, E. E., & Graham, A. K. (2020). Digital technology can revolutionize mental health services delivery: The COVID-19 crisis as a catalyst for change. *The International Journal of Eating Disorders*, 53(7), 1155–1157. <https://doi.org/10.1002/eat.23300>

Matheson, B. E., Bohon, C., & Lock, J. (2020). Family-based treatment via videoconference: Clinical recommendations for treatment providers during COVID-19 and beyond. *The International Journal of Eating Disorders*, 53(7), 1142–1154. <https://doi.org/10.1002/eat.23326>

Datta, N., Derenne, J., Sanders, M., & Lock, J. D. (2020). Telehealth transition in a comprehensive care unit for eating disorders: Challenges and long-term benefits. *The International Journal of Eating Disorders*. <https://doi.org/10.1002/eat.23348>

Mehr Anregungen zu Telehealth-Behandlungen bei Essstörungen in Zeiten von COVID19 geben ExpertInnen aus dem Feld in diesem Video: <https://vimeo.com/403421810?ref=em-share>

Auswirkungen der COVID19-Pandemie auf die Essstörungsforschung

Weissman, Ruth Striegel, Klump, K. L., & Rose, J. (2020). Conducting eating disorders research in the time of COVID-19: A survey of researchers in the field. *The International Journal of Eating Disorders*, 53(7), 1171–1181. <https://doi.org/10.1002/eat.23303>